

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 105.

Dienstag, den 9. Mai

1854.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 6. Mai. Die Neue Preussische Zeitung schreibt aus Berlin: „Nach hier eingegangenem Bericht ist der Leipziger Messverkehr diesmal ein äußerst geringer, daß mehre hiesige Fabriken bereits die Absicht zu erkennen gegeben haben, ihre Arbeiter zu entlassen. Unter den dort anwesenden Käufern fehlten Russen und Polen gänzlich, Amerika war nur sehr schwach vertreten und die Griechen waren nicht mit baaren Fonds, sondern nur mit schwer verkäuflichen Wechseln versehen, wogegen der Markt, dem seitherigen schlechten Geschäftsgange entsprechend, fast in allen Artikeln überfüllt war. Am meisten sind die Leder- und Tuchpreise gewichen, und man erwartet davon eine ungünstige Einwirkung auf den Wollmarkt.“

Nadeberg, 6. Mai. Heute früh $\frac{1}{4}$ 7 Uhr wurden wir durch eine Explosion in Schrecken gesetzt, welche, einem Erdbeben gleich, die Häuser in der Stadt erschüttern machte. Als bald ergab es sich, daß das ungefähr 400 Schritt von der Stadt entfernte Pulverhaus in die Luft gegangen war. Leider kostete die Explosion auch ein Menschenleben, da der eben im Pulverhaus beschäftigt gewesene Oberfeuerwerker A. von der Brigade reitender Artillerie, ein sowohl seiner Kenntnisse als seiner sonstigen trefflichen Eigenschaften halber allgemein geachteter und von seinen Vorgesetzten geschätzter Mann ein Opfer derselben wurde. Ueber 60 Schritt weit hatte die Gewalt des Pulvers den Unglücklichen geschleudert; man fand ihn halb verkohlt und verbrannt im Felde liegen. Er hinterläßt eine Frau mit un-erzogenen Kindern. (Dr. J.)

Altenburg, 5. Mai. Unser gestriges Amtsblatt bringt die Einschärfung einer ältern Verordnung wegen Einhaltung der Polizeistunde in öffentlichen Schanklocalen. Wir wollen unerörtert lassen, ob eine derartige Verordnung überhaupt oder gegenüber dem hiesigen, sicher wol nach keiner Seite hin Anstoß gebenden Leben in öffentlichen Localen an der Zeit war, aber darüber müssen wir doch die allgemeine Mißbilligung theilen, daß die Polizeistunde für Stadt und Land von 11 Uhr jetzt auf 10 Uhr, wo im Sommer zumal für Geschäftsleute die Zeit der Erholung kaum begonnen hat, herabgesetzt worden ist, was wol außer vielleicht in Kurhessen noch nirgends weiter geschehen ist; sowie ferner darüber, daß die geschlossenen Gesellschaften von diesem Gebote nicht betroffen werden. Wir sollten doch meinen, daß Das, was in öffentlichen Localen als nicht

geeignet und unschicklich gilt und deshalb mit Strafe bedroht wird, nicht dadurch zum Gegentheil gemacht und straflos wird, daß es in geschlossener Gesellschaft geschieht. Als neu erscheint dabei auch die Bestimmung, daß nicht wie anderwärts die Gäste, sondern der Wirth für das Ueberschreiten der Polizeistunde bestraft werden soll, dem man doch unmöglich zumuthen kann, daß er seine mit Strafe nicht bedrohten Gäste hinausweisen soll.

Berlin, 5. Mai. Die „Zeit“ schreibt: Neuerdings sind wieder vermehrt Gerüchte aufgetaucht, daß eine Mobilmachung der preussischen Armee nahe bevorstehe. Es ist jedoch nicht ersichtlich, weshalb eine solche Maßregel erforderlich sein sollte, seitdem es immer mehr den Anschein gewinnt, daß sich die Streitkräfte der kriegführenden Völker immer mehr auf dem türkischen Gebiete concentriren, und der Kampfplatz, auf dem die Entscheidung des europäischen Streites errungen werden soll, die Türkei sein soll. Abgesehen hiervon, ist auch bis zur Zeit nichts davon bekannt geworden, daß eine Mobilmachung unseres Heeres oder eines Theiles desselben angeordnet werden soll.

Berlin, 5. Mai. Das wichtigste Ereigniß des Tages, über welches wir zu berichten haben, ist die Entlassung des Kriegsministers, Generallieutenants v. Bonin. In vergangener Nacht um 12 Uhr erhielt derselbe eine königliche Cabinetsordre, welche seine Entlassung ausspricht und ihn zum Commandanten von Meisse ernennt. Als Nachfolger des Kriegsministers nennt man Graf Waldersee.

Stettin, 4. Mai. (N. Pr. Z.) Die von der hiesigen „Norddeutschen Zeitung“ verbreitete Nachricht „es sei am 1. d. M. ein Befehl von Berlin eingetroffen, welcher die Absendung von 8000 Helmen, welche seitens der königl. schwedischen Gesandtschaft in Berlin bestellt seien, verbiete“, ist nur in so weit richtig, als der Transport dieser Effecten mit dem königl. preussischen Postschiffe „Magler“ wegen der obwaltenden Verhältnisse höhern Orts nicht für räthlich erachtet wurde. Dagegen werden jene Helme am Dienstag, den 9. d. M., von hier aus ungehindert mit dem heute Nachmittag hier angekommenen schwedischen Dampfschiffe „Nordstern“ nach Stockholm expedirt werden.

Hamburg, 1. Mai. Heute Nacht präcis 12 Uhr wurde das Herzogthum Lauenburg dem dänischen Zollgebiete einverleibt. Die Maßregel war aus nahen Gründen in aller Stille vorbereitet worden, dennoch erfuhren mehrere Interessenten von

dem geheimen Plane und ansehnliche Waarenmassen waren von hier aus noch schnell ins Land geworfen worden.

Wien, 5. Mai. (Telegraphische Depesche.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bukarest vom 2. Mai rücken die Türken auf Krajowa vor und haben eine beruhigende Proclamation an das Volk erlassen, welche gut aufgenommen worden ist. In Bukarest sprach man davon, daß auch die Räumung der Großen Walachei von russischen Truppen zu erwarten sei. — Ein verbreitetes Gerücht will von dem Auslaufen der russischen Flotte aus Sewastopol wissen.

Paris, 5. Mai. (T. C. B.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret, welches die kaiserliche Garde wiederherstellt. Dieselbe soll bestehen aus 15 Bataillonen Infanterie, 6 Batterien Artillerie und 12 Escadronen Cavalerie. Die kaiserliche Eliten-Garde wird aus 100 Mann gebildet.

London. „Der Löwe hat Blut geleckt!“ hört man hier sagen; „jetzt ist kein Zweifel mehr, daß er ernstlich ins Zeug gehen wird.“ Ein Theil des englischen Publicums ist in der That so naiv, daß er seit der Nachricht vom Bombardement Odessa's Schlag auf Schlag erwartet und von jeder neuen Times-Ausgabe wenigstens ein telegraphisches Siegesbulletin verlangt. Times, Morning Chronicle und Daily News haben indessen Takt genug, ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß der erste anglo-französische Donnerkeil gerade auf eine friedliche, halb wehrlose Handelsstadt fallen mußte. Vorbeertwälder sind bei einer solchen Beschießung nicht zu holen; aber erstens war sie zweckmäßig und unvermeidlich, und zweitens verdiente die Barbarei, mit der die Russen ein englisches Parlamentärschiff zur Schießscheibe für ihre Batterien machten, eine angemessene Bestrafung. Wenn die ersten Kanonenkugeln der Allirten, die den Boden des „heiligen Rußland“ entweicht haben, in Kornmagazine und Brotbäckereien einschlugen, so war das erste russische Feuer gegen den Westen eine rohe Verletzung des Völkerrechts gewesen. Ein solcher Fall, meint die Times, sei in den Annalen civilisirter Kriegführung ganz unerhört. Daily News geht in seiner ritterlichen Anschauung so weit zu hoffen, daß die Admirale die Unschuldigen nicht mit den Schuldigen gestraft, sondern ihr Feuer ausschließlich auf die Strandbatterien und das Fort gerichtet, die Stadt dagegen möglichst geschont haben. Das Morning Chronicle legt den Hauptton auf den moralischen Vortheil. Der „diplomatische Jargon“, sagt das Peelitenblatt, in welchem Regierungen und Höfe sich auszudrücken gewöhnt seien, sei schuld, daß man ihren Erklärungen keinen Glauben schenke, auch wenn sie vom Herzen kämen. So habe bis jetzt beinahe ganz Europa den Verdacht gehegt, daß die englische Regierung es nicht ernst meine: ein merkwürdiges Wort von einem Regierungsorgan, welches sonst nur Herrn Urquhart jenes Argwohn's fähig hielt. „Nun aber“, schließt das Morning Chronicle, „wird der letzte Schatten von Verdacht und Zweifel schwinden müssen, und Oesterreich, welches sein Schwert nicht ziehen wollte, bis es die Engländer und Franzosen ehrlich im Feuer sah, wird keinen Grund mehr haben mit verschränkten Armen zuzusehen.“

Dem Wanderer aus Norden schreibt man aus Stockholm vom 23. April: „Hier glaubt man allgemein, daß die russische Flotte es nicht wagen wird, in offener See einen Kampf mit den Flotten der Westmächte einzugehen, sondern daß sich Ruß-

land bloß darauf beschränken wird, die Festungen Sweaborg und Kronstadt mit derselben, im Falle die Flotten der Westmächte die Absicht haben, solche zu nehmen, wirksam zu unterstützen. Hat Sir Charles Napier wirklich die Absicht, diese Festungen, welche gleichsam zum Wege nach Petersburg der Schlüssel sind, zu nehmen, so dürfte es blutige Köpfe setzen; denn man darf keineswegs die immense Kraft dieser furchtbar ausgerüsteten Festungen unterschätzen. Unsererseits kreuzt die ganze schwedische Flotte bereits kriegs- und kampferüstet auf hoher See und wird wahrscheinlich mit der norwegischen Flotte ein Rendezvous veranstalten, und wenn die Sache eine solche Wendung nimmt, wie sie die Regierung wünscht, so werden sie gemeinsam eingreifen, um mitzuwirken zur bessern Gestaltung der gegenwärtigen zerrütteten europäischen Verhältnisse. — Die Berichte, die uns durch Flüchtlinge aus Finnland zukommen, sind wirklich schauerlich. Durch die Beschränkung des Handels liegt derselbe total darnieder. Die Kaufleute werden sämmtlich bankrott machen müssen und gezwungen sein, jedes Geschäft aufzugeben. Zugleich ist im vorigen Jahre ein großes Mißjahr gewesen, was nachhaltig ungünstig einwirkt. Kurz, Alles hilft, das arme unglückliche Finnland noch unglücklicher zu machen. Das Mißjahr, die auftauchende Pest, die Pressung der Männer zum Militärdienste, die ungeheuern Einquartierungen, die Zwangssteuer und die Hungersnoth sind Uebelstände, die das unglückliche Land rettungslos der Verzweiflung in die Arme treiben müssen, und nicht unmöglich wäre es, daß, wenn die Flotten der Westmächte siegreich aus dem Kampfe hervorgehen, das ganze Land gegen Rußlands Tyrannei aufstände.

— In einem weitem Briefe vom 25. April heißt es: „Sir Charles Napier ist gestern Abend hier angekommen und stieg im englischen Ministerhôtel ab. Heute um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr begab sich derselbe in Begleitung des Gesandten, Herrn Grey, ins königliche Schloß und stattete dem König einen Besuch ab, welcher ihn freundlichst bewillkommnete. Nach der Audienz, die ziemlich lange dauerte, war großes Diner im königlichen Palast, welchem der Admiral beiwohnte und nach 1 Uhr in das Gesandtschaftshôtel zurückkehrte. Kurze Zeit darnach begab er sich auf Skepps-Holmen (Schiffswerfte) und von dort um 2 Uhr auf das königliche Dampffahrzeug Kare, mit welchem er nach Warholm abging, von wo er, wie es heißt, mit dem andern königlichen Dampfschiffe, Gylfe, zu seiner Escadre abgehen wird. Während der Admiral beim König war, hatten sich mehr als 1000 Menschen in dem Schloßhofe versammelt, welche dem alten Seehelden, als sie ihn sahen, mit weit in die Luft hinauf erschallendem Hurrahgeschrei und geschwenkten Hüten herzlich bewillkommneten. Gleiche Ehre wurde demselben von der Schiffsbemannung unserer Escadre bei Skepps-Holmen zu Theil. Die Ankunft desselben war so viel als möglich geheimgehalten, denn man wußte, daß die sämmtlichen Bewohner Stockholms ihn enthusiastisch bewillkommen würden. Die Liedertafel hatte schon vor längerer Zeit, um ihn bei seinem Hiersein zu beehren, den englischen Nationalgesang „Rule Britannia“ einstudirt, welchen sie leider aber nicht anwenden konnte. Die Huldigung, welche man dem gefeierten Manne, der die englische Flagge in unserm Fahrwasser repräsentirt, darbringen wollte, würde großartig gewesen sein und hätte einen nachhaltigen Eindruck

die russische
behaupten
die größte
Schweden
ben. Di
da sie ein
machen w
Pet
an, sich i

Rittergute
proceß er
zwischen i
ind, hier

welcher zu
Auslande
Strafe d
und mit

der Befä
gelten wi

anderwei
daß die
sehen we

der Jur

Mittags

bei 5 Th

In n
und in
in Freib
Graz &
Histo

Osmar

Dies
affers e
ürkische
origen
taue ch
orirte S
ohen
er Geg

die russische Nachbarschaft hervorrufen müssen. Ich kann kühn behaupten, daß, wenn man hier seine Anwesenheit gewußt hätte, die größten Feierlichkeiten veranstaltet worden wären, da wir Schweden von jeher für England die größten Sympathien haben. Die Studenten aus Upsala werden morgen hier erwartet, da sie einen Ausflug zu der englischen Flotte nach Elfenabben machen wollen."

Petersburg, 26. April. (B. S.) Heute fängt die Nawa an, sich in Bewegung zu setzen.

Konstantinopel, 24. April. Die türkischen Berichte fahren fort, den griechischen Aufstand als unterdrückt zu bezeichnen; überall wäre der Sieg über die „Banditen“ vollständig gewesen; eine von Papakostas befehligte Schaar von 2000 Mann sei bei Armyros völlig geschlagen worden, und eben so hätten andere Abtheilungen unter Grizanis, Bardelis u. s. w. den Kürzern ziehen müssen. Die griechischen Berichterstatter suchen dagegen darzuthun, daß die Lage der Aufständischen nicht so schlimm sei, als man glauben machen möchte.

Edictalladung.

Nachdem der Königl. Preuß. Kammerherr, Herr **Curt Ludwig Rudolf von Schröter** zu Bieberstein, Besitzer des Ritterguts Trebiß nebst Vorwerk Schnellbin bei Wittenberg sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat und dazu Concursproceß eröffnet worden ist, so werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, soweit solche nach art. 19—22 des zwischen der Königl. Preuß. und Königl. Sächs. Regierung unterm 30. Nov. 1839 abgeschlossenen Staatsvertrags dazu veranlaßt sind, hierdurch geladen, den

18. **Mai** 1854,

welcher zum **Liquidationstermine** anberaumt werden ist, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte, soviel die Ausländer anlangt, durch mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden, zu bescheinigen, und mit dem Concursvertreter darüber rechtlich zu verfahren, binnen acht Wochen zu beschließen und den

27. **Juli** 1854

der Bekanntmachung eines **Präklusivbescheides**, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht gelten wird, sich zu gewärtigen, sodann aber den

24. **August** 1854

anderweit legal an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander demöglichst einen Vergleich zu schließen unter der Verwarnung, daß die nicht Erscheinenden oder sich nicht bestimmt Erklärenden als in die Beschlüsse der Mehrheit Einwilligende werden angesehen werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, den

31. **August** 1854

der **Juroutulation der Acten** Behufs der Abfassung eines, den

5. **October** 1854

Mittags 12 Uhr für publicirt geltenden **Locationsbescheids** sich zu versehen.

Auwärtinge Gläubiger haben zu Annahme von Ladungen und Verfügungen in der Nähe wohnende Bevollmächtigte bei 5 Uhr. Straße zu bestellen.

Zum Güter- und Rechtsvertreter in diesem Concurs ist Herr Adv. Höffner in Rössen bestätigt worden.

Haus Bieberstein, den 15. November 1853.

Von Schröter'sche Gerichte.
S. G. Bauer, Justit.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Freiberg bei **C. J. Frotcher und Craz & Gerlach:**

Historische Volks-Bibliothek.

Herausgegeben

von **Friedrich W. Ebeling.**

Zweiter Band:

Geschichte

des

Osmanischen Reiches in Europa.

Gr. 8. Preis 15 Ngr.

Diese Schrift des wohlbekannten Verfassers enthält eine genaue Darstellung der türkischen Geschichte bis Ende December vorigen Jahres. Als Anhang ist eine genaue chronologische Uebersicht und eine colorirte Karte der Türkei gegeben. Bei dem hohen Interesse, welches die Türkei in der Gegenwart gewonnen hat, wird eine

so billige Schrift, die sie behandelt, gewiß von Vielen gern gelesen werden.

Der erste Band dieser **historischen Volksbibliothek** enthält:

Geschichte

der

Schweizer Eidgenossenschaft

von demselben Verfasser.

Preis complet 10 Ngr.

Leipzig, den 1. Mai 1854.

Bruno Sinje.

Versteigerung.

Auf Antrag der Erben soll die von der Frau **Johanna Sophie**, verehel. gewesene **Ulbrig**, hinterlassene Gartennahrung Nr. 79 des Brandcatasters und Fol. 91 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Niederlangenan**, kommenden

S. Juni d. J.,

Mittags 12 Uhr, im Erblehngericht all-

hier freiwillig durch die Ortsgerichten versteigert werden, was mit Bezug auf die im hiesigen Gasthause aushängende Bekanntmachung und Beschreibung der gedachten Gartennahrung nebst den Ersterungsbedingungen hierdurch veröffentlicht wird.

Niederlangenan, den 6. Mai 1854.

Die Ortsgerichten.

Auszuleihen.

Im hiesigen Gerichtsdeposito liegen 288 Thlr. Mündelgelder gegen Hypothek zum Ausleihen bereit, was andurch mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß dieselben bei dem pünktlichen Eingange der Zinsen einer baldigen Kündigung nicht ausgesetzt sind.

Mittelsaida, am 3. Mai 1854.

Herrschäftlich **Sachse'sche Gerichte** daselbst.

Kraft, Gerichts-Director.

Dank und Bitte.

Indem wir hierbei eine gedrängte Uebersicht über Einnahme und Ausgabe der auf das Jahr 1853 zur Privat-Promenadenkasse geflossenen freiwilligen Beiträge und Geschenke zur öffentlichen Kenntniß bringen, sprechen wir zugleich gegen die freundlichen Geber derselben unsern innigsten Dank hiermit aus und erlauben uns die Bitte, daß dieselben auch ferner dem hiesigen Promenadenwesen ihre lebendige Theilnahme nicht versagen, und sich ihm auch immer mehr neue Freunde und Gönner zuwenden mögen, damit auf diese Weise die Erhaltung, Verschönerung und Erweiterung unserer zur Bierde Freibergs gereichenden und selbst den Aemtern freundliche Erholung gewährenden Anlagen möglichst befördert werde.

A. Einnahme.

Rassenbestand am Schlusse des Jahres 1852	58	Thlr.	6	Mgr.	7	Pf.
Außerordentliche Beiträge bei Gelegenheit zweier Festlichkeiten	13	=	22	=	—	=
Subscriptionsbeiträge von Herren	101	=	3	=	5	=
Dergleichen von Frauen	32	=	26	=	—	=
Erlös von verkauften Inventarstücken	1	=	12	=	—	=
	207	Thlr.	10	Mgr.	2	Pf.

B. Ausgabe.

Für Bauholz, Pfähle, Stangen, Steine und Sand	19	Thlr.	—	Mgr.	—	Pf.
Für Bäume, Pflanzen und Blumen	4	=	1	=	—	=
Für Erhaltung und Vermehrung des Inventars zc.	16	=	7	=	2	=
Arbeitslöhne	50	=	17	=	8	=
Allgemeiner Verwaltungsaufwand, einschließlich Insektionsgebühren	15	=	1	=	4	=
	104	Thlr.	27	Mgr.	4	Pf.

Es verbleiben sonach am Schlusse 1853
102 Thlr. 12 Mgr. 8 Pf.

Rassenbestand.

Die justificirte Rechnung wird Jedem, der ein Interesse daran nimmt, von dem Unterzeichneten auf Anmelden gern zur Einsicht vorgelegt werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß außer dem obengedachten Ausgabeaufwand für die Promenaden und Friedhöfe annoch die Summe von 163 Thlr. — Mgr. 9 Pf. aus städtischen Kassen aufgewendet wurde, unter dem letzteren Betrage jedoch der zu solchen erst abgegebene Erlös von der Gras- und Holznußung in den Promenaden einbegriffen ist.

Freiberg, den 5. Mai 1854.

Die Promenadendeputation. Claus.

Auszuleihen.

600 Thlr. sind auf Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft wird ertheilt: Petersstraße Nr. 81, 1 Treppe.

Verkauf.

Verschiedene Sorten Saamen-Getreide und Schütten- und Gebundstroh wird verkauft im Lehngut Erbsdorf Nr. 8.

Verkauf.

Zwei Fuder Dünger sind zu verkaufen vor dem Kreuzthore Nr. 396.

Sollte Jemand gesonnen sein, noch brauchbare Ziegel zu verkaufen, der melde es in Nr. 9, Erbschestraste.

Russischen & italienischen Salat

auf vorherige Bestellung empfiehlt
Eduard Nicolai.

Maitrank

aus frischem Waldmeister und Moselwein, à Flasche 10 Mgr., sowie

Maitrank-Essenz

zur beliebigen Selbstbereitung des Maitrankes empfiehlt

G. A. Blaser.

Böhmische gebackne Pflaumen

empfiehlt zu billigen Preisen
G. A. Blaser.

Engl. Patent-Wagenfett

empfiehlt

G. A. Blaser.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei Schneider, Schöne-gasse Nr. 312.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör steht von jetzt an zu vermieten: Eng-gasse Nr. 651.

Gesuch.

Ein Logis in Freibergsdorf, womöglich in Nähe der Stadt mit Möbels und Aufwartung wird vom 1. Juni an zu beziehen gesucht. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch, der in advocatorischen Expeditionen bereits mehrere Jahre beschäftigt gewesen ist, sucht ein baldiges derartiges Unterkommen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein paar Schüler oder andere Herren können mit auf Logis genommen werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Klempnerprofession erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort Unterkommen finden beim

Klempnermeister Bogel.

Verloren

wurde vergangenen Sonnabend von einem armen Auszügler eine zweigehäufige tombackne Uhr, mit einem Lederriemen versehen. Der ehrliche Finder wird gebeten selbige bei dem Uhrmacher Strödel gegen eine Belohnung abzugeben.

Versammlung

des Freiburger allgemeinen Lehrerevereins:

Sonnabend, den 13. Mai, Nachm. 2 Uhr im Bogel'schen Saale.

W. „Was der Mensch wird, wird er vor dem sechsten Jahre.“ (Samarz.)

Der Ausschuss.

Speiseanstalt.

Dienstag, 9. Mai, Rindfl. mit Hirse. Mittwoch, 10. Mai, Rindfleisch mit Nudeln.